



Konzeption



FortSchritt Kinderkrippe Abenteuerland

Ferdinand- von- Miller- Straße 14
82343 Niederpöcking

Tel.: 08151/91694940
Fax: 08151/9169498

kinderkrippe.poecking@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de



Liebe Eltern,

der Träger der Krippe Abenteuerland in Niederpöcking, ist die FortSchritt Bayern gemeinnützige GmbH. Diese entstand aus dem Verein „FortSchritt Verein zur Verbreitung der Konduktiven Förderung e.V.“, welcher wiederum Mitte der 1990er Jahre aus einer Elterninitiative entstand.

Meine und viele andere betroffene Eltern verband damals das Ziel; eine bessere Förderung für Kinder mit zerebralen Schädigungen zu finden und ihnen dadurch eine verbesserte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. So auch meinem Bruder. Der Verein bot als erster Träger in Deutschland die Konduktive Förderung nach András Petö für Kinder mit Behinderung an. Mittlerweile ist die Konduktive Förderung in Deutschland weit verbreitet und aus FortSchritt wurde ein anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Als solcher betreibt FortSchritt derzeit rund 35 Einrichtungen für Kinder in acht oberbayerischen Landkreisen und in der Stadt München.

Aufgrund unserer langjährigen Arbeit mit Kindern mit Behinderung – und meiner eigenen Betroffenheit durch meinen Bruder – legen wir großen Wert auf die Inklusion aller Kinder. Alle Kinder sollen individuell und ganzheitlich in ihrer jeweiligen Entwicklung gefördert werden. Vielfalt und Inklusion gelten nicht nur als Modebegriff. Eine liebevolle und qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Förderung Ihrer Kinder ist uns wichtig.

Mit Ihnen als Eltern wollen wir in eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung treten und partnerschaftlich die Erziehung Ihrer Kinder mitgestalten. Wir wollen Ihnen ein Partner sein, dem Sie stets vertrauen und dem Sie Ihre Kinder gerne anvertrauen.

Ihre

Tatijana von Quadt
Geschäftsführerin



Begrüßung der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern,

Sie interessieren sich für die Arbeit in unserer Einrichtung. Vielleicht haben Sie die Absicht oder sich bereits dazu entschlossen, Ihr Kind in unserer Kinderkrippe anzumelden. Für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit herzlichen Dank!

Wir möchten, dass Sie und Ihr Kind sich in unserem Haus wohlfühlen. Deshalb bemühen wir uns um eine vertrauensvolle Atmosphäre, ein freundliches Miteinander und eine fröhliche Stimmung in unseren Räumen.

Die Kinderkrippe soll ein Ort der Begegnung sein, an dem Ihr Kind seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen kann.

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Es soll Ihnen zeigen, was uns wichtig ist und welche Ziele wir uns gesetzt haben. Dieses Konzept wird regelmäßig überarbeitet und an neue Anforderungen angepasst.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Ihre Fragen und Ihre Anregungen!

Mit freundlichen Grüßen

Ilona Mahlert
Leitung

Inhaltsverzeichnis

1	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	6
1.1	Kontakt	6
1.2	Träger	6
1.3	FortSchrift-Leitbild	7
1.4	Leitgedanke	9
1.5	Gesetzliche Grundlagen	10
1.6	Schutzkonzepte	11
1.6.1	Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	11
1.6.2	Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	11
1.6.3	Sensibilisierung für interne Ursachen	11
1.7	Beschreibung des Standortes	11
1.8	Räumliche Rahmenbedingungen	12
1.9	Personal	12
2	Organisation des laufenden Betriebs	12
2.1	Öffnungszeiten	12
2.2	Tages-/Jahresstruktur	13
2.3	Gruppenstruktur	14
2.4	Anmeldung, Aufnahmekriterien	14
2.5	Beiträge	15
2.6	Essen, Mahlzeitenregelung	15
2.7	Qualitätsmanagement	16
2.8	eigene Hausordnung oder „ABC“ der Einrichtung	16
3	Pädagogische Arbeit	17
3.1	Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	17
3.2	Pädagogische Zielsetzung	17
3.3	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	18
3.4	Pädagogische Angebote	20
3.4.1	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	21
3.5	Förderung der Inklusion / Gleichstellung	21
3.5.1	Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern	21
3.5.2	Fachdienste	22
3.6	Interkulturelle Inklusion	22
3.6.1	Sexual- und Genderpädagogik	22



3.7 Sprachförderung	23
3.7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	23
3.8 Partizipation / Beteiligung	23
3.9 Gesundheitsförderung	24
3.10 Bildung für nachhaltige Entwicklung	25
4 Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung	25
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern	25
4.2 Gemeinwesen Orientierung	26
4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	26

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Kontakt

Kinderkrippe Abenteuerland

Ferdinand – von – Miller – Straße 14

82343 Niederpöcking

kinderkrippe.poecking@fortschritt-bayern.de

www.fortschritt-bayern.de

Einrichtungsleitung: Ilona Mahlert

1.2 Träger

Anschrift

FortSchrift gemeinnützige GmbH

Ferdinand-von-Miller-Str. 14

82343 Niederpöcking

Tel. 08151 / 91 69 49 - 0

Fax 08151 / 91 69 49 - 8

www.fortschritt-bayern.de

info@fortschritt-bayern.de

Rechtsform

Gemeinnützige GmbH

Registergericht München - HRB 13 91 84

Geschäftsführer: Peter von Quadt

Ziel und Zweck der Gesellschaft

Die FortSchrift Bayern gemeinnützige GmbH ist ein durch die Regierung von Oberbayern anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Wir bilden, fördern und betreuen Kinder und Jugendliche mit und ohne besonderen Förderbedarf. Das Ziel ist die ganzheitliche Förderung in allen Lebensbereichen sowie die Hinführung zum selbständigen Handeln. Die Inklusion aller Kinder ist Bestandteil unseres Auftrages und unseres Selbstverständnisses.

1.3 FortSchritt-Leitbild

FortSchritt

Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit GLÜCKLICH.

PRÄAMBEL

Dieses Leitbild resultiert aus über 25 Jahren gelebter Erfahrung im pädagogischen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es bietet einen Überblick über die Ziele und Werte, die der Maßstab für unser Denken und Handeln sind.

- ★ Die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen im Mittelpunkt all unserer Ideen, Konzepte und Maßnahmen. Für ihr Wohl und ihre bestmögliche Entwicklung setzen wir uns leidenschaftlich ein und streben jeden Tag eine professionelle und erfolgreiche Arbeit an.
- ★ Wir verstehen unsere Arbeit als vielfältiges pädagogisches Angebot, das die optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen soll. Wir vertrauen dabei auf unsere Erfahrungen, Fähigkeiten und unsere Stärken.
- ★ FortSchritt hat eine einzigartige Entstehungsgeschichte: Wir haben die Konduktive Förderung nach Petö in Deutschland etabliert. Diese Tradition ist uns sehr wichtig, gleichzeitig integrieren wir verschiedene pädagogische Ansätze in unsere Arbeit und entwickeln uns beständig weiter.
- ★ Die unter Mission, Vision und Werte dargestellten Aspekte sind aus einem gemeinschaftlichen Prozess hervorgegangen. Sie sind nicht unveränderlich, sie müssen sich jeden Tag aufs Neue in der praktischen Arbeit bewähren.
- ★ Dieses Leitbild soll daher in der Praxis erprobt und weitergedacht werden: Teilt Eure Erfahrungen mit den anderen Mitarbeiter*innen von FortSchritt! Unter leitbild@fortschritt-bayern.de greifen wir Eure Erlebnisse, Ideen und Vorschläge gerne auf und veröffentlichen sie regelmäßig.



FortSchrift

Unsere Vision

Wir treten für eine offene, empathische Gesellschaft ein, in der Inklusion eine Lebenseinstellung ist. Mit unserer theoretischen und praktischen Expertise und unseren besonderen pädagogischen Kompetenzen möchten wir Eltern, Kommunen und andere Einrichtungen beraten und gesellschaftliche Veränderungen anregen.

Unsere Mission

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir Kinder und Jugendlichen zu mündigen, mitfühlenden und eigenständigen Persönlichkeiten erziehen – immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

Unsere Werte

- Ein positives Menschenbild
- Wertschätzung und Respekt
- Vertrauen
- Fairness
- Miteinander



1.4 Leitgedanke

Das Konzept der Kinderkrippe Abenteuerland in Niederpöcking hat zwei wesentliche Kernpunkte. Zum einen nimmt die Naturpädagogik eine zentrale Rolle ein, zum anderen unser einzigartiges Inklusionsprojekt mit dem Titel "Es ist normal, verschieden zu sein".

**„Sage es mir und ich vergesse es.
Zeige es mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich behalte es. „**
Konfuzius

Das Kind steht mit seinen Wünschen und Interessen im Vordergrund. Es wird in seinem eigenen Tun und Handeln unterstützt und gestärkt aber nicht in feste Strukturen hineingedrängt. In der Natur finden Kinder viele wertvolle Entdeckungs- und Erfahrungsräume, die mit ihren vielfältigen Reizen die Sinne, die Körperwahrnehmung und den Verstand anregen. Mit dem Wunsch der Kinder, ihre Erlebnisse zu ordnen und zu verstehen, wird aktives und dynamisches Lernen in dieser für sie begreifbaren Welt möglich. Das gemeinsame Spielen nimmt dadurch einen hohen Stellenwert ein denn Spiele eignen sich hervorragend, um Kindern einen Zugang zur Natur zu eröffnen und ihre Begeisterung zu wecken.



Es ist normal, verschieden zu sein

Gemeinsames Spielen, Lachen, Singen, Lernen und Feste feiern wird bei uns großgeschrieben. Unser einzigartiges Inklusionsprojekt zeigt schon den Kleinsten, dass es normal ist, verschieden zu sein. Inklusion bedeutet die uneingeschränkte Teilhabe aller Kinder mit und ohne besonderen Bedürfnissen. Jeder von uns ist einzigartig. Jeder darf sich nach seinem Tempo entwickeln. Die Kinder sollen sich wohl fühlen, sich als Persönlichkeit erfahren und sozial eigenständig werden.

1.5 Gesetzliche Grundlagen

- ★ SGB VIII (KJHG)
- ★ Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ★ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AV BayKiBiG)
- ★ Kinderschutz / Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung, insbesondere § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)

Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) enthält die wesentlichen Paragraphen der Kinder- und Jugendhilfe und definiert unseren Auftrag als Einrichtung näher.

Das Recht auf Erziehung ist im § 1 des SGB VIII festgeschrieben. Dieses Recht wird als geltendes Recht beschrieben und gilt für jeden jungen Menschen gleichermaßen. Dazu gehören die Förderung der Entwicklung und das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Betont wird in diesem Zusammenhang auch, dass Pflege und Erziehung, zunächst das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ist. Nach § 22 SGB VIII verstehen wir uns als Tageseinrichtung, in denen wir Kinder ganztägig betreuen und fördern.

Unsere Einrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal achtet die Entscheidungen der Eltern.

Über die Gewährleistung der Qualität wacht die öffentliche Jugendhilfe nach § 22 a SGB VIII.

Die Gemeinde Pöcking sowie das Landratsamt Starnberg arbeiten mit dem Träger und der Einrichtung partnerschaftlich zusammen.

Den bundeslandbezogenen Rahmen für Kindertagesstätten setzt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiGAV) um. In diesem Gesetz werden verbindliche Rahmenbedingungen sowie Bildungs- und Erziehungsziele für Tageseinrichtungen formuliert. Das BayKiBiG beinhaltet beispielsweise grundsätzliche Angaben für den Träger, Angaben zur Förderung und Finanzierung sowie Auflagen zum Betreuungsschlüssel, ergänzt wird es durch die AVBayKiBiG.

Praxisnah wird dieser Auftrag im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschrieben. Der BEP ist Orientierung und Anregung für Träger und Personal, um die in ihm normierten Bildungs- und Erziehungsziele umzusetzen. Er ist Grundlage unserer Arbeit, an der sich unsere Konzeption und somit die Zielsetzungen der ganzen Einrichtung orientieren.

Unsere Einrichtung arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung.

Gemäß § 8a SGB VIII im Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Wichtig ist hier, dass wir als Kindertagesstätte in die Verantwortung für das Wohl des Kindes mit einbezogen sind. Uns ist wichtig, dass diese Aufgabe im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen wird, um Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

1.6 Schutzkonzepte

1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des oben genannten Gesetzes, in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat das für uns zuständige Jugendamt Starnberg mit unserem Träger, der FortSchritt gemeinnützigen GmbH, eine schriftliche "Vereinbarung nach § 8a SGB VIII", abgeschlossen.

Zusätzlich hierzu haben wir als Fachpersonal einen Vorgehensplan entwickelt, nach dem wir unser Handeln hier im Haus richten, wenn wir Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sehen. Dieser unterstützt, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, um weitere Vorgehensweisen zu besprechen und in die Tat umsetzen zu können.

1.6.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Sollte unser pädagogisches Personal, aufgrund von Beobachtungen, Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und dementsprechend zu beraten.

Wichtig ist uns, gemeinsam mit den Eltern das Beobachtete zu erörtern, Situationen von zu Hause mit einzubeziehen, miteinander das weitere Vorgehen abzustimmen, geeignete Maßnahmen zu überlegen und zu besprechen. An dieser Stelle kann zudem ein geeigneter Fachdienst (Psychologe, Heilpädagoge) ins Haus oder von außerhalb hinzugezogen werden.

1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen

Grundsätzlich kann das kindliche Wohl sowohl durch Handlungen, wie auch durch Unterlassung gefährdet werden. Ausdrücklich möchten wir dafür sensibilisieren, dass Kindeswohlgefährdende Handlungen nicht ausschließlich im häuslichen Umfeld, sondern auch in unseren Tagesstätten möglich sind.

An dieser Stelle weisen wir auf das FortSchritt Trägerkonzept „Krisenmanagement“ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hin.

Zudem haben wir als Einrichtung gemeinsam im Team ein Schutzkonzept erstellt, in dem wir uns für Gefahren sensibilisiert und einen Verhaltenskodex erarbeitet haben.

Unser Ziel ist es immer, das Kind in einem geschützten und geborgenen Rahmen entsprechend seiner individuellen und spezifischen Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen.

1.7 Beschreibung des Standortes

Unsere Einrichtung befindet sich in der Ortschaft Niederpöcking in unmittelbarer Nähe des Starnberger Sees und grenzt an einem Wald. Etwa zwei Gehminuten von unserer Einrichtung gibt es zwei Bushaltestellen mit einer guten Anbindung nach Starnberg und den umliegenden Gemeinden.

1.8 Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Krippengruppen mit jeweils eigenem Gruppenraum, einer Küche, einem Bad, einem Schlafräum und einer Garderobe. Angrenzend und ebenerdig verfügt der untere Gruppenraum zusätzlich über eine Terrasse mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten. In unserem großen Garten befinden sich ein Sandkasten, ein Trampolin, ein Boot, ein kleines Klettergerüst mit integrierter Rutsche, eine Nestschaukel, ein Spielhaus sowie eine Wackelbrücke.

Des Weiteren befindet sich im Untergeschoss ein Bewegungsraum mit Bällebad und einer Vielzahl an Turn.- und Bewegungselementen.

1.9 Personal

In unserer Einrichtung arbeiten zwei Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerinnen sowie eine Aushilfskraft. Diese sind aufgeteilt in den jeweiligen Gruppen der Wichtel und der Zwerge. Von Zeit zu Zeit sind auch Praktikantinnen verschiedener Schulen bei uns tätig. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen.

Bei der Betreuung von Integrationskindern in unserer Einrichtung arbeiten wir mit Logopäden aus der Umgebung sowie mit Heilpädagogen und Fachdiensten aus unserem Haus eng zusammen. Frau Ilona Mahler (Erzieherin) ist die Einrichtungsleitung.

2 Organisation des laufenden Betriebs

2.1 Öffnungszeiten

Das Betreuungsjahr beginnt am ersten September, wobei die ersten Wochen und Monate der Eingewöhnung gewidmet werden.

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag geöffnet, ausgenommen gesetzlicher Feiertage sowie festgelegten Schließzeiten der Einrichtung.

Öffnungszeit der Gruppe Zwerge ist derzeit jeweils von 7.30-15.00, Gruppe Wichtel von 7.30-16.00. Von 7.30-8.00 sammeln sich alle Kinder der Krippe in der Frühdienstgruppe.

Um den Eltern und Kindern Zeit zum An- bzw. Ausziehen sowie für Abschied und Begrüßung und ein kurzes Übergabegespräch einzurichten sollen die Kinder 15 Minuten vor Buchungszeitbeginn- und Ende gebracht bzw. abgeholt werden.

Zu Beginn des Betreuungsjahres wird eine Jahresplanung mit den Schließtagen, Festen und Fortbildungstagen erstellt und an die Eltern ausgehändigt.

Eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung des Erziehungskonzeptes ist die kontinuierliche Weiterbildung des gesamten Teams, sodass an einzelnen Tagen die Einrichtung geschlossen werden kann. Diese Tage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Im August haben wir drei Wochen in den Sommerferien geschlossen. Insgesamt stehen der Einrichtung 35 Schließtage zu, inklusive der Fortbildungstage für das Team.

Die Eltern können während der Öffnungszeiten flexibel die Betreuungszeiten für ihre Kinder buchen. Jedoch müssen die Kinder in der Kernzeit zwischen 8.30 Uhr – 12.00 Uhr anwesend sein.

Morgens werden die Kinder in der Zeit von 7.30 Uhr – 8.30 Uhr gebracht.

Per Aushang werden die Eltern informiert, wo die Kinder am Nachmittag betreut werden.

2.2 Tages-/Jahresstruktur

Ab 07:30 Uhr	Bringzeit und freies Spiel
08:45 - 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 - 09:30 Uhr	Brotzeit und Badbenutzung
09:30 - 10:45 Uhr	freies Spiel / pädagogische Angebote
10:45 - 11:45 Uhr	Draußenzeit im Garten / Spaziergang / Wald bei jeder Jahreszeit und Wetterlage (zeitlich angepasst)
12:00 - 12:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen und Badbenutzung
12:30 - 14:30 Uhr	Mittagsschlaf
14:30 - 14:45 Uhr	Anziehen, Badbenutzung
14:45 - 15:00 Uhr	Abholzeit Zwerge
15:00 - 15:15 Uhr	kleiner Imbiss
15:15 - 15:45 Uhr	Abholzeit bei den Wichteln
15:30 - 16:00 Uhr	Freies Spiel bis zum Abholen der Kinder. Bei schönem Wetter gehen wir in den Garten oder auf die Terrasse

Trinkzeiten werden in regelmäßigen Abständen angeboten aber auch zwischendurch haben die Kinder Zugang zu ihren Trinkflaschen!

Im Laufe des Krippenjahres feiern wir verschiedene Feste, gemeinsam mit dem heilpädagogischen Kindergarten, wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Ostern, usw. (siehe auch Jahresplan).



2.3 Gruppenstruktur

Die Kinderkrippe Abenteuerland besteht aus zwei Gruppen. Die Gruppen bieten insgesamt jeweils bis zu 12 Betreuungsplätze an. Bei Bedarf an Integrationsplätzen wird die Gruppenanzahl angepasst.

2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien

Bei uns können sich Eltern das ganze Jahr (vor-) anmelden. Wir nehmen alle Kinder gleichermaßen und unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihres Geschlechtes, ihrer Religion oder ihrer Behinderung, in unserer Einrichtung auf. Es können allerdings ausschließlich Kinder aus dem Einzugsgebiet Pöcking berücksichtigt werden.

Falls nicht genügend Platz zur Verfügung steht, entscheidet das Vorliegen eines oder mehrerer der folgenden Kriterien über die Aufnahme:

- Die Eltern sind berufstätig bzw. in Ausbildung
- Das Kind lebt bei einem alleinerziehenden Elternteil
- Es sind bereits Geschwisterkinder in der Einrichtung
- Die Aufnahme erscheint aus pädagogischen bzw. psychologischer Sicht für das Wohl des Kindes in besonderem Maße ratsam (es besteht eine Notlage)
- Der Zeitpunkt des Einganges der Voranmeldung

2.5 Beiträge

Die Elternbeiträge sind nach den Buchungsstunden gestaffelt. Es müssen grundsätzlich mindestens 20 Wochenstunden gebucht werden.

Hinzu kommt eine Essensgeldpauschale. Diese Beiträge können dem aktuellen Aushang entnommen werden.

Zusätzlich verlangen wir für wiederholtes Zuspätkommen einen Beitrag von 5 Euro pro angefangene 15 Minuten.

2.6 Essen, Mahlzeitenregelung

Essen ist ein Genuss und soll Freude bereiten. Aus diesem Grund wollen wir keinen Druck oder Zwang beim Essen ausüben. Die Kinder sind sensibilisiert auf ihren Körper und ihren Geschmackssinn. Sie merken, was ihr Körper braucht und gehen den Bedürfnissen wie Hunger, Durst oder dem Sättigungsgefühl nach. Die Kinder haben die Gelegenheit so selbstständig wie möglich zu essen und zu trinken und werden dabei nur bei Bedarf unterstützt.

In unserer Einrichtung bereiten wir das Essen gemeinsam mit den Kindern vor. Dabei entsteht eine gemeinschaftliche und kommunikative Situation.

Wir legen großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Die Brotzeit wird jeweils von einer Familie für die ganze Woche eingekauft.

Das Mittagessen wird von der Catering-Firma KinderKüche München geliefert, ist kindgerecht, ausgewogen, gesund und abwechslungsreich. Auch vegetarisches Essen oder Gerichte bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten werden auf Wunsch angeboten.

Bei Kindern unter einem Jahr haben Eltern die Möglichkeit uns die gewünschte Babynahrung als Gläschen oder selbstgekochten Brei bzw. Fläschchen mit zu bringen. Auch bei Kindern mit Allergien oder Unverträglichkeiten können alternative Lebensmittel mitgegeben werden.

Zum Trinken bekommen die Kinder von uns Leitungswasser und ungesüßten Tee.



2.7 Qualitätsmanagement

- Qualitätssicherung, z.B. durch regelmäßige Elternumfragen
- regelmäßige Teambesprechungen
- Konzeptarbeit an Fortbildungstagen
- regelmäßige Fortbildungen
- regelmäßige Reinigung der Einrichtung
- Konzeptfortschreibung / Konzeptüberprüfung während der Teamsitzungen

Beschwerdemanagement

Beschwerden hört man zunächst einmal nicht gerne, das ist menschlich. Außerdem hoffen wir, dass es in unserer Einrichtung selten Grund zur Unzufriedenheit gibt. Sollte dies dennoch einmal der Fall sein, sind uns Beschwerden - sei es von Kindern oder von Eltern - willkommen! Denn für eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft müssen wir wissen, was wir möglicherweise noch verbessern können.

Wir nehmen daher die Beschwerden und Anliegen von Kindern und Eltern ernst. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements werden die Anliegen, je nach Thema, auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Träger) bearbeitet.

Die Kinder können sich über eine Reihe an Möglichkeiten in unserem Haus Gehör verschaffen (siehe Punkt "Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder").

Eltern bitten wir die folgenden Punkte zu beachten:

1. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen bitte in erster Linie an die Gruppenleitung Ihrer Gruppe oder Ihre Einrichtungsleitung.
2. Geht es um Vertragsangelegenheiten, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung oder an die stellvertretende Einrichtungsleitung.
3. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und kann Sie gegebenenfalls zusätzlich unterstützen.
4. Bei massiven Beschwerden oder wenn lokal keine Lösungen gefunden werden können, wird die Einrichtungsleitung Ihre Beschwerden mit der Fachbereichsleitung von FortSchritt besprechen und klären.

Beachten Sie bitte weiterhin:

In der Einrichtung müssen viele Interessen berücksichtigt werden. Wir bemühen uns stets, dem individuellen Bedarf gerecht zu werden und bitten gleichzeitig um Verständnis, dass dies nicht in allen Fällen realisierbar ist.

Viele Eltern nutzen die Bring- und Abholsituationen für ihre Beschwerden. Diese Zeiten sind für das Team in aller Regel jedoch sehr arbeitsintensiv. Daher sind diese Zeiten äußerst ungünstig für längere Gespräche, insbesondere für Beschwerden. Kündigen Sie daher kurz an, welches Anliegen Sie haben und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. In einem gesonderten Gespräch haben wir den angemessenen räumlichen und zeitlichen Rahmen für Ihre Themen.

2.8 eigene Hausordnung oder „ABC“ der Einrichtung

Unsere Hausordnung hängt in jeder Gruppe aus und wird als Anhang hinzugefügt.

3 Pädagogische Arbeit

3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein Individuum mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Eigenschaften. Dies gilt es zu respektieren. Alle Kinder sollen gleichbehandelt werden, unbeachtet ihres Entwicklungsstandes, Herkunft oder Religion. Sie entdecken die Welt auf ihre Weise, sind neugierig, wissbegierig, unbeschwert und voller Lebensfreude, sensibel und unvoreingenommen. Ein Kind braucht Achtung, positive Zuwendung, Vertrauen und Geborgenheit. Regeln, Rituale und Grenzen sind wichtig, damit sie sich orientieren können.



3.2 Pädagogische Zielsetzung

Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht das einzelne Kind mit seiner individuellen Entwicklung. Wir geben dem Raum sich mit seiner eigenen Persönlichkeit entfalten zu können. Damit dies gelingt, sind wir bestrebt, dem Kind Vertrauen und Sicherheit entgegen zu bringen.

Das Kind macht sich durch die kindliche Neugier von sich aus auf Erkundungstour und sammelt dadurch neue Erkenntnisse. Sie machen sich vertraut mit ihrer Umgebung und entdecken mit allen Sinnen die Welt. Um innerhalb einer Gruppe agieren zu können, eignen sich die Kinder soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten an und lernen erste Regeln des Miteinanders kennen. Eine wichtige Rolle spielt die sprachliche und motorische Entwicklung des Kindes. Die Kinder entfalten in der Gruppe ihre Persönlichkeit und entwickeln Eigenverantwortung, Kreativität und Selbstwertgefühl.

Wir sind bestrebt, die Kinder mit Freude am Spiel und Spaß miteinander zu begleiten. Wir wollen die Kinder stark machen, damit sie mit Veränderungen zurechtkommen und eine optimistische und zuversichtliche Lebenseinstellung erhalten und sich zu gestärkten Persönlichkeiten entfalten.

3.3 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Naturpädagogik/ökologische Bildung

Kleinkinder sind in hohem Maße an physikalischen, chemischen und biologischen Vorgängen interessiert. Schon als Baby untersuchen sie die Eigenschaften der für sie erreichbaren Objekte, wobei sie z.B. die Schwerkraft entdecken. Später erkunden sie aktiv und selbstständig ihre Umgebung – seien es Gegenstände, Pflanzen, Tiere oder chemische Prozesse, wie sie beispielsweise beim Kochen oder Backen zu beobachten sind. Das Erforschen der Umwelt geschieht weitgehend im Spiel und so kann man sagen: „Kinder sind Wissenschaftler beim Spielen“.

Naturpädagogik versteht Bildung als einen ganzheitlichen Vorgang. Neben spielerischem und forschendem Erkunden stehen die sinnliche Wahrnehmung, das kreative Gestalten, meditative Zugänge und das Experimentieren im methodischen Mittelpunkt. Die Intrinsische Motivation steigt, wenn sie zu selbstständigen Aktivitäten angeregt werden. Das intensive Naturerleben, die Auseinandersetzung mit den Phänomenen und Prozessen wirkt sich positiv auf verschiedene Ebenen der kindlichen Entwicklung aus.

Die Natur ist ein Tummelplatz für das Erleben aller Sinne, ein vielfältiger Erfahrungszeitraum, ein Ort der Zeit und Stille. Es gibt feine Geräusche zu hören und zu differenzieren, viele Dinge visuell aufzunehmen und zu verstehen, den Wechsel der Jahreszeiten auf der Haut zu spüren. Hier steht das Lernen am Original im Vordergrund. Einen Frosch in der Hand zu halten, ist allemal beeindruckender als ein Bild von einem Frosch. Dennoch sind zur Vertiefung Bilderbücher und Natursachbücher unverzichtbar. In der Naturpädagogik sagt man: „Der Weg ist das Ziel“. Die Natur bietet so viel Entdeckungsmöglichkeiten, dass auch schon 300 Meter Weg eine Stunde dauern können. Den Kindern bleibt hierbei Raum und Zeit ihre Entdeckungen zu erleben. Auch ist die Natur ein Ort der Muße. Hier hat das Kind die Möglichkeit sich zu entspannen und z.B. mit geschlossenen Augen im Gras liegen und den Geräuschen der Natur lauschen oder konzentriert eine Ameisenstraße bis zum Nest zu verfolgen.

Die Ziele der naturpädagogischen Arbeit werden mit Hilfe der thematischen Schwerpunkte „hegen und pflegen“, „Sinne“, „Elemente“ und „Bewegungsanreize“ realisiert. Unser besonderes Anliegen ist, einen bewussten, verantwortungsvollen Umgang mit Lebewesen und der Umwelt zu initiieren. Damit ist letztlich auch ein bewusster Umgang mit der eigenen Person verbunden. Neben der Anregung der Kreativität und Fantasie in der Natur, können die Kinder ihren Körper erleben und ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Sie lernen und üben spielerisch aus eigenen Antrieb fundamentale Bewegungsformen wie z. B. Gehen, Laufen, Springen, Steigen, Balancieren auf unebenen Untergrund. Das hat zur Folge, dass sie lernen ihre Motorik zu kontrollieren, ihre Bewegungen zu koordinieren und Geschicklichkeit zu entwickeln. Dadurch erlangt das Kind ein Körpergefühl und Körperbewusstsein. Motorische Fähigkeiten sowie körperliche Leistungsfähigkeit vermitteln dem Kind das Gefühl, etwas zu Können und gibt Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.



Musisch- ästhetische Bildung

Musik

Das erste Instrument, mit dem Kinder spielen, ist die eigene Stimme. Die Kinder lernen erste Lieder kennen und diese in Gemeinschaft zu singen. Musik verbindet und stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Merkfähigkeit von Liedern. Durch Sing- und Kreisspiele wird den Kindern auch Freude an der Musik vermittelt. Hierbei erfahren sie, dass Musik beruhigend oder auch anregend sein kann und zur Bewegung auffordert. Sie lernen die körpereigenen Instrumente wie klatschen, patschen, stampfen kennen und kommen dadurch mit Takt und Rhythmus in Verbindung. Auch lernen sie einfache Orff-Instrumente kennen und diese zu nutzen, wie zum Beispiel Trommel, Triangel und Rassel und die verschiedenen Klänge einzusetzen.

Künstlerisches Gestalten

Kinder werden in der Krippe kleine Künstler. Sie experimentieren mit verschiedenen Materialien wie etwa Knete, Wachsmalkreiden, Farben und Naturmaterialien.



Bewegungserziehung

Neben einer gesunden und ausgewogenen Ernährung ist Bewegung die Grundlage für eine gesunde Entwicklung. Beim Spielen im Garten, im Sand, auf der Wiese und an den Klettergerüsten kann das Kind grobmotorische Fähigkeiten erproben und weiterentwickeln. Auf Spaziergängen und im Wald werden Ausdauer und Durchhaltevermögen gestärkt. Außerdem gehen wir regelmäßig mit den Kindern in die Turnhalle, machen Bewegungsspiele, bauen Bewegungslandschaften auf und fördern die Kinder so zusätzlich und intensiv in ihrer Motorik.



3.4 Pädagogische Angebote

Wir führen regelmäßig gezielte pädagogische Angebote mit den Kindern durch und gestalten diese dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes entsprechend. Hierbei werden gezielt die Bildungs- und Entwicklungsbereiche angeregt und gefördert. Über den Wochenplan, der an der jeweiligen Gruppe aushängt, werden die Eltern über unsere aktuellen pädagogischen Projekte und Angebote informiert.

Bildungsbereiche:

Bewegung / Körper, Gesundheit und Ernährung / Sprache und Kommunikation / soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung / Naturwissenschaftlich-technische Bildung / ökologische Bildung / Medien

Entwicklungsbereiche:

Feinmotorik / Grobmotorik / Kognition / Sozialverhalten / Wahrnehmung / Motivation / Ausdauer / Konzentration / Spielverhalten / Regelverständnis / Sauberkeitserziehung / Selbständigkeit / Kreativität / Sprache



3.4.1 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
 - ⇒ Den Prozess der Eingewöhnung führen wir in Anlehnung an das Münchner Modell durch. Dabei achten wir sehr auf die Bedürfnisse des Kindes aber auch der Eltern und können so auch individuell die Eingewöhnung gestalten. Der Übergang in die Krippe ist eine wichtige Phase der kindlichen Entwicklung. Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Abwesenheit der Bezugspersonen eine tragfähige Beziehung zwischen den neuen Bezugspersonen und dem Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten.
- Der Übergang in den Kindergarten
 - ⇒ Um die Kinder auf den Übergang in den Kindergarten vorzubereiten schauen wir uns zu diesem Thema Bücher an und sprechen viel mit den Kindern über diesen nächsten großen Schritt. Mit ihren Eltern haben die Kinder meist auch die Möglichkeit, den zukünftigen Kindergarten vorab an einem Schnuppertag zu besuchen und dieses Erlebnis mit uns zu teilen.

3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung

3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern

Vor dem Hintergrund unserer Entstehungsgeschichte ist die Inklusion von Menschen mit (drohender) Behinderung unser Auftrag und unsere Herzensangelegenheit. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden, je nach Bedarf, individuell und in der Gruppe unterstützt und gefördert. Die Leistungen reichen dabei von zusätzlicher Pflege, über therapeutische Angebote bis hin zu einer gemeinsamen Förder- und Hilfeplanung. Intensive Elternarbeit und Unterstützung durch die Fachdienste (Psychologen/Heilpädagogen/Konduktoren) sind hierbei maßgeblich, um ein gutes Miteinander zu gewährleisten.

Wir profitieren bei dieser Arbeit von unserer langjährigen Erfahrungen auf heilpädagogischem Gebiet und unserem Know-how in der konduktiven Förderung. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter/innen für die sorgsame Beobachtung der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, um bei Bedarf möglichst frühzeitig mit einer Förderung beginnen zu können. Aus Erfahrung wissen wir, wie wichtig gerade in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit den Eltern ist – und auch, wie bedacht die Eltern auf mögliche Entwicklungsrisiken aufmerksam gemacht werden müssen.

Zur wirklichen Inklusion gehören das Spielen und Lernen in der herkömmlichen Umgebung, der Erhalt des sozialen Umfeldes und der angepassten ganzheitlichen Förderung. Ziel ist damit, die Ausgrenzung und Sonderbehandlung dieser Kinder zu vermeiden und stattdessen eine inkludierende Förderung zu ermöglichen.

Zur Förderung der sogenannten Integrationskinder, hat FortSchritt seit Ende 2018 eine (mobile) Heilpädagogische Praxis mit Praxisräumen in Niederpöcking. Durch die Praxis kann eine zusätzliche heilpädagogische Förderung in den Einrichtungen, Zuhause oder in Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle in Niederpöcking angeboten werden. Diese Maßnahme gilt auch für Kinder, die nicht als Integrationskinder genehmigt werden, da sie z.B. *kleinere* Entwicklungsverzögerungen haben

(„Grauzonenkinder“). FortSchritt kann diese Leistung ebenfalls im schulischen Kontext anbieten und auch bei Einrichtungswechsel für andere Träger.

3.5.2 Fachdienste

Der interne Fachdienst unterstützt Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des internen Fachdienstes sind Psychologen, Konduktoren, Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Logopäden. Sie können auf umfangreiche Erfahrungen aus den Bereichen Integration, Inklusion und Pädagogik zurückgreifen. Mit Hilfe des Fachdienstes will FortSchritt die Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung optimal fördern und begleiten und somit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen. Kinder und Jugendliche werden in ihren Fähigkeiten bestärkt und im Alltag ermutigt. In seiner Arbeit orientiert sich der Fachdienst an der individuellen und ganzheitlichen Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Dies ist ein dynamischer und sich kontinuierlich entwickelnder Prozess.

3.6 Interkulturelle Inklusion

Kommunikation – und damit im Wesentlichen: Sprache – ist ein zentraler Baustein unseres sozialen Wesens. Dieser Baustein ist für unsere moderne, globale Medien- und Informationsgesellschaft noch bedeutsamer geworden. Auch hier gilt, egal ob bei der Sprache selbst oder der damit einhergehenden Kultur: Vielfalt ist eine Chance und eine Ressource für unsere (Denk-)Entwicklung. Die Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz ist die Grundlage für ein konstruktives und friedliches Miteinander. Neben der zentralen Förderung der deutschen Sprache, ist für die etwas älteren Kinder daher auch der Austausch im freien Sprechen oder z.B. das Singen eines Liedes in einer uns fremden Sprache geeignet, um die Integration der Gruppe zu stärken.

Im geschützten Rahmen der vertrauten Umgebung bietet das gelebte Miteinander im Kreis der Jahreszeiten beides: gemeinsame Erfahrungen, die unabhängig sind von der Abstammung, der religiösen oder der sozialen Herkunft, und gemeinsame Erfahrungen des Umgangs mit dem jeweils Unbekannten (z.B. Traditionen). Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt als Selbstverständlichkeit zu vermitteln und Fremdem mit Aufgeschlossenheit und Neugier zu begegnen.

Wir arbeiten eng mit dem heilpädagogischen Kindergarten zusammen und begegnen uns regelmäßig im Garten, feiern Feste zusammen und gestalten gemeinsame Projekte. Außerdem besuchen wir wöchentlich den Morgenkreis des heilpädagogischen Kindergartens und verbringen im Anschluss gemeinsam Zeit im freien Spiel, das Platz für Sozialkontakte, Kommunikation und Interaktion bietet. Jeden Freitag bekommen wir Besuch von Elli dem Hund.

3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik

Gleichstellung von Jungen und Mädchen (Genderpädagogik)

Auch die geschlechtersensible Erziehung stellt eine Querschnittsaufgabe zum gesamten Erziehungsrahmen in unserer Einrichtung dar. Prinzipiell gilt dabei für uns und unsere Arbeit, dass Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt sind. Mädchen und Jungen haben in unserem Haus die gleichen Chancen beim Zugang zu Räumen, Material und Angeboten. Sie erhalten die gleiche Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen werden wahrgenommen und die Akzeptanz dieser Unterschiede wird auch innerhalb der Gruppe von Jungen und Mädchen gefördert. Dabei berücksichtigen und reflektieren wir geschlechtsbezogene Aspekte in allen Bildungsbereichen, damit

sowohl Mädchen als auch Jungen Erfahrungen machen können. Unsere Angebote werden so gestaltet, dass sich Mädchen und Jungen gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir achten darauf, dass die Kinder Förderung und Herausforderung in Bereichen, in denen sie weniger Erfahrung haben, erhalten.

- altersgerechter Umgang mit Sexualität – Kennenlernen des eigenen Körpers
- Gleichstellung von Jungen und Mädchen

3.7 Sprachförderung

Gerade im Krippenbereich ist die Förderung der Sprache ein sehr wichtiges Thema. Wir kommunizieren daher ständig mit den Kindern, führen verschiedene Sprachförderangebote durch, die sowohl für die Aussprache als auch für den Wortschatz von wesentlicher Bedeutung sind. Die Förderung der Sprachentwicklung findet sich in allen Bereichen unserer Arbeit und zieht sich durch den gesamten Krippenalltag.

3.7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

- Beachtung des Verlaufs kindlicher Entwicklung durch Beobachtung und Dokumentation

Die Wertschätzung der uns anvertrauten Kinder, deren Inklusion und Selbständigkeit stehen im Vordergrund unseres Handelns. Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und holen sie dort ab wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen. Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Beobachtungen helfen uns dabei, jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen besser zu verstehen. Sie sind damit sowohl Grundlage für die Planung unseres pädagogischen Angebots, wie auch für die Elterngespräche die wir zweimal im Jahr durchführen. Darüber hinaus sind sie für uns ein wertvolles Instrument für eine systematische Reflexion unserer Arbeit.

Zur Dokumentation nutzen wir die Materialien des Staatsinstituts für Frühpädagogik (ifp), die Portfolio-Methode, einen eigen erstellten Wochenplan, die Ressourcensonne und den Entwicklungsbogen angelehnt an den Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 von Kornelia Schlaaf-Kirschner und weitere vom Bay. Sozialministerium anerkannte Materialien.

3.8 Partizipation / Beteiligung

Die Anzahl an Kindern in Kindertagesstätten hat sich in den letzten 50 Jahren kontinuierlich erhöht. Durch die Rechtsansprüche auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz wurde diese Entwicklung verstärkt. In der Folge verbringen immer mehr Kinder einen großen Teil ihres Tages in einer Kindertagesstätte. Damit steigt die Bedeutung der Kita als Sozialisationsinstanz, in der neben vielen anderen Fähigkeiten und Kompetenzen auch das gemeinsame Miteinander vermittelt werden muss.

Dieses „gemeinsame Miteinander“ ist ein wesentliches Element unserer demokratischen Lebensweise. Dieses Element wollen wir vermitteln, in dem wir die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse in unserem Haus einbeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen.

Diese Partizipation hat zwei Aspekte: zum einen wollen wir das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung wahren. Zum anderen müssen wir Kindern dieses Recht, die Art der angemessenen Meinungsäußerung, sowie die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen und Bedürfnisse, im möglichen Spannungsfeld zu den Interessen anderer, erst beibringen.

Wir müssen den Kindern also eine ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessene Partizipation ermöglichen. Diese Partizipation beinhaltet die folgenden Eckpunkte:

- das körperliche und seelische Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund
- Kinder beteiligen heißt, ihnen etwas zuzutrauen, sie herauszufordern ohne sie zu überfordern
- Kinder müssen ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen lernen. Sie müssen lernen sich darüber mit anderen auszutauschen und lernen Konflikte mit anderen friedfertig zu lösen. Wir unterstützen und begleiten diesen Prozess
- Partizipation verlangt von uns eine achtvolle und wertschätzende Grundhaltung, die die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ernst nimmt
- wir gestalten den Alltag mit den Kindern und nicht für die Kinder
- neben der alltäglichen Beteiligung haben die Kinder auch in den folgenden Punkten Raum für selbstbestimmtes Handeln und individuelle Mitbestimmung:
 - Wickel.-bzw. Windelsituation (Toilette.- Töpfchen Benutzung, wer wickelt bzw. begleitet mich
 - Essenssituation
 - Gestaltung des Morgenkreises
 - freie Spielzeit

3.9 Gesundheitsförderung

Unserer Einrichtung liegt eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung der Kinder sehr am Herzen. Daher geben wir den Eltern durch die wöchentliche Einkaufsliste eine Richtlinie nach diesen Kriterien mit und auch die Wahl unseres Essensanbieters, KinderKüche München, erfüllt diese Ansprüche. Des Weiteren ist es uns sehr wichtig, dass Kinder regelmäßige und ausreichende Möglichkeiten für Bewegung bekommen. Die Draußen-Zeit in Garten, auf der Terrasse, bei Ausflügen, Spaziergängen oder unsere Besuche im Wald bieten den Kindern viel Raum und Zeit für Bewegung an frischer Luft. Auch unser Turn.- und Bewegungsraum wird regelmäßig genutzt.



3.10 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wir machen regelmäßige Besuche im Wald und basteln auch sehr viel mit Naturmaterialien, um den Kindern den richtigen Umgang mit der Natur sowie Nachhaltigkeit bei zu bringen.

Außerdem ist es unserer Einrichtung sehr wichtig, so wenig Plastikmüll wie möglich zu produzieren. Wir begrüßen es sehr, wenn Einkäufe in Stofftaschen und Obstnetzen gebracht wird.

Für schmutzige und nasse Wäsche hat jedes Kind bei uns einen wasser- und geruchsdichten Stoffbeutel, welchen die Eltern auf eigene Kosten besorgen müssen.

Wir sensibilisieren die Kinder auf das Müllproblem, Umgang mit Müll; Recycling und das Sauberhalten unserer Umwelt.

4 Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung

4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Neben ihrer rechtlichen Vorrangstellung, üben sie auch aus biologischer, psychologischer und sozialer Sicht die prägendsten Einflüsse auf das Kind aus.

Weil wir:

- Übergänge harmonisch gestalten wollen,
- die Ziele der Eltern unterstützen, gleichzeitig aber auch neue Erfahrungsmöglichkeiten bieten wollen,
- Mitverantwortung und Mitbeteiligung begrüßen und einfordern,
- die Erziehungskompetenz der Eltern fördern wollen und
- das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt unseres Engagements steht,

bemühen wir uns um eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Eltern bzw. der/n Personensorgeberechtigten. Wir fördern diese durch eine größtmögliche Transparenz unserer Arbeit, durch regelmäßige Elterngespräche, Bildungsangebote, gemeinsame Aktivitäten in der Einrichtung und zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist sehr eng. Die Zusammenarbeit zielt auf das Wohl des Kindes ab und ist von Wertschätzung und gegenseitiger Akzeptanz geprägt. In allen Belangen rund um die Erziehung, Betreuung und Bildung des Kindes steht das pädagogische Personal als kompetenter und erfahrener Ansprechpartner den Familien zur Seite.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird z.B. über regelmäßige Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche) und eine jährliche Elternumfrage ermöglicht. Gerne können die Eltern in der Einrichtung hospitieren und sich so einen umfassenden Eindruck der Arbeit machen.

- Wir veranstalten zweimal im Jahr einen Elternabend zu verschiedenen Themen, welche die Eltern selbst wählen dürfen
- Des Weiteren führen wir regelmäßige Tür- und Angelgespräche sowie Entwicklungsgespräche durch
- Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig mit der Einrichtungsleitung, um gemeinsam Feste zu planen und verschiedene Themen zu besprechen

4.2 Gemeinwesen Orientierung

Im Haus des FortSchritt Bayern gemeinnützige GmbH in der Ferdinand - von - Miller - Straße in Niederpöcking befindet sich auch eine Heilpädagogische Tagesstätte bzw. ein konduktiver Kindergarten, in dem Kinder nach der konduktiven Förderung gefördert und betreut werden.

In unserem Haus erleben die Krippenkinder das Miteinander mit den Kindern des heilpädagogischen Kindergartens. Wir-Gefühl erleben und leben. Zeit für gemeinsames lachen, singen, spielen und Feste feiern. Hintergrund für dieses Projekt ist die UN - Konvention und die allumfassende Forderung nach Inklusion, ein enorm wichtiges gesellschaftliches Ziel, dass auch für Fortschritt große Bedeutung hat.

In gemeinsamen Lernbereichen wird unter anderem logisches Denken, Spracherziehung, Bilderbuchbetrachtung, bildnerische Gestaltung und Musik praktiziert. Jeden Freitag bekommen wir von Elli dem Hund besuch. An diesem Tag gehen alle Krippenkinder mit uns Erzieher/innen in den konduktiven Kindergarten.

Die Kinder erfahren Akzeptanz und Respekt und erleben schon in ganz jungen Jahren, was es bedeuten kann, Rücksicht zu nehmen. Nicht weil man es muss, nein, hier ist es eben Selbstverständlichkeit. Achtung und Wertschätzung sind hier kein Schlagwort, sondern gelebte Realität.

Die Lernerfolge sind:

- Wir-Gefühl/Gemeinschaft
- sehr positives Sozialverhalten durch das natürliche Feedback der Krippenkinder und das Leben in der Normalität
- positives lern-, Spiel- und Sprachverhalten durch das Miteinander und Vorbild der Krippenkinder
- Einübung neuer Handlungen, Abläufe und Fertigkeiten
- Allgemein positive Erfahrungen im Kognitiven und Emotionalen Bereich



4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Kooperationen mit den verschiedenen Fachdiensten

- ⇒ Kinder mit einem besonderen Förderbedarf werden bei uns zusätzlich von dem entsprechenden Fachdienst betreut, um so eine optimale Entwicklung des Kindes zu gewährleisten

Inklusionsprojekt mit der konduktiven Tagesstätte

- ⇒ Wir gehen regelmäßig mit unseren Kindern in die konduktive Tagesstätte zum gemeinsamen Musizieren und Spielen und gestalten auch gemeinsam Feste und Feiern.

-



FortSchrift Bayern gGmbH
Ferdinand-von-Miller-Str. 14
82343 Niederpöcking
Tel.: +49 (0)8151 91 69 49 0
Fax: +49 (0)8151 91 69 49 8
E-Mail: info@fortschritt-bayern.de

Hausordnung

Diese Hausordnung ist für alle Personen bindend, die die Kindertagesstätte besuchen.

Aufsichtspflicht bei Veranstaltungen

Bei Veranstaltungen in der Kita (Feste, Elterncafés) oder außerhalb der Kindertagesstätte (Sommerfeste, Laternenumzug, o. ä.) bzw. ab der Anwesenheit der Personensorgeberechtigten in der Einrichtung haben die Personensorgeberechtigten die volle Aufsichtspflicht für ihr Kind.

Brandschutz

Das Abstellen von Kinderwagen und/oder Fahrrädern im Hausflur ist untersagt. Ebenso ist das Verstellen von Rettungswegen im und außerhalb des Unternehmens verboten.

Die Brandschutzbestimmungen sind einzuhalten.

Fotoaufnahmen

Es ist ohne Zustimmung der Einrichtungsleitung nicht gestattet, in der Kindertagesstätte sowie auf dem Außengelände von Personen Bild- oder Tonaufnahmen herzustellen. Auf das Recht am eigenen Bild sowie auf die Verletzung des persönlichen Lebensbereichs wird verwiesen. Es gilt der aktuelle Aushang (Foto- und Bildaufnahmen), sowie die Einrichtungsbezogene Information.

Hausrecht

Der Träger hat das Hausrecht an die Einrichtungsleitung, sowie deren Stellvertretung übertragen. Es beinhaltet auch das Recht Personen der Einrichtung (Haus und Grundstück) zu verweisen.

Sonstiges

- Zur Sicherheit der Kinder und für eine ungestörte Betreuung sind die Haustüren und das Gartentor grundsätzlich geschlossen zu halten.
- Das Rauchen im Haus und auf dem Außengelände der Kindertagesstätte ist verboten.
- Im gesamten Gebäude ist offene Feuer untersagt.
- Es wird keinerlei Haftung für beschädigte, verschmutzte oder verlorene Gegenstände übernommen.
- Der Müll ist in die dafür vorgesehenen Behälter zu entsorgen.
- Das Mitbringen von Tieren ist nur nach vorheriger Genehmigung durch die Einrichtungsleitung oder den Träger gestattet.

Stand:	Ersteller:	Freigegeben:	Seite:
03.04.2019	Kometer	GF	1 von 1